Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 4. März 1858.

Neuestes.

Bis zum 4. Jan. lautende Berichte von der Ver. St. Armee in Utah sind eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Leute ist gut. Capt. Marcy war in Santa Fe eifrigst mit der Sendung von Transportationsmitteln an Oberst Johnson beschäftigt und hatte bereits ein Truppen-Corps designirt, um einen angedrohten Ueberfall des Trains durch die Mormonen zu verhindern. Bis zum Frühjahre dürfen wir wichtigen Berichten aus Utah entgegensehen.

Der Senat der Ver. Staaten hat $400,000 zur Ausführung des Sundzoll-Vertrages votirt.

Von Washington vernimmt man, daß der Präsident damit umgeht, in einer neuen Botschaft dem Congresse die Nothwendigkeit einer Armee-Vergrößerung zu demonstriren.

Neuere Nachrichten aus Süd-Amerika liegen vor: Buenos Ayres, 2. Jan., Montevideo, 5. Jan., Rio de Janeiro, 14. Jan., Bahia, 18. Jan., Pernambuco, 21. Jan. — In Montevideo wurde eine Erhebung der Farbigen gegen die Weißen erwartet. Unter dem Befehle des amerikanischen Commodores der im Plataflusse stationirten Ver. St. Schiffe ist eine aus franz., span., engl., brasilianischen und amerikanischen Marinesoldaten bestehende Truppenmacht zum Schutze der in Montevideo wohnenden Fremden gelandet worden.

Im Senate der Ver. Staaten soll die Vorlage eines National Banquerott-Gesetzes im Werke sein.

In Rochester, N.-Y., Oswego, N.-Y., Chicago, Ill., Poughkeepsie, N.-Y., und Alexandria, Va., fanden Munizipalwahlen statt. In Rochester siegten die Demokraten, indem sie ihren Candidaten für das Bürgermeisteramt erwählten; in Oswego geschah dasselbe; in Chicago, wo die Aufregung am Größten war, setzten die Republikaner ihr ganzes Zettel mit einer Durchschnittsmehrheit von 1000 durch; in Poughkeepsie wählten die Republikaner und in Alexandria die Demokraten ihren Bürgermeister.

Legislatives.

Die gegenwärtige Gesetzgebung unseres Staates, in überwiegender Mehrheit aus Anhängern der Partei bestehend, deren Hauptaufgabe die Unterdrückung der Rechte der Einwanderung ist, hat durch die Abstimmung über die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen dem Sklaven und seinem Eigner alle Bestrebungen, welche geeignet sein konnten, sie mit den republikanischen Elementen zu identifiziren, abgewiesen. Was im Norden sich eignet, paßt nicht in die Parteitaktik der südlichen Know Nothings. Ueberhaupt wird dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen sein, daß das Nichtswisserthum über die Sklaverei, je nach den Verhältnissen, eine neutrale Stellung einzunehmen versucht und seine Thätigkeit hauptsächlich in der heftigsten und intolerantesten Verfolgung gegen die Einwanderung zeigt. Daß neulich die Vorschläge des Wm. Alexander gegen die Stimmberechtigung der Adoptivbürger, ehe sie nicht eine gewisse Zeit im Staate gewohnt haben, durchfielen, hatte nicht in der Abneigung der Nichtswisser gegen die Vorschläge seinen Grund, sondern vielmehr in der ausdrücklichen Bestimmung der Constitution von 1851, welche folgendermaßen lautet:

„Jede freie weiße männliche Person von 21 Jahren und darüber, der ein Jahr vor einer Wahl ein Einwohner dieses Staates und während sechs Monaten ein Einwohner der Stadt Baltimore oder irgend eines County ist, wo er zu stimmen beabsichtigt, soll, wenn er zur Zeit der Wahl ein Bürger der Ver. Staaten ist, in der Ward oder dem Wahldistrikt, in dem er wohnt, bei allen später zu haltenden Wahlen das Stimmrecht haben, seine Stimme soll bei allen solchen Wahlen angenommen werden."

Daß die Nichtswisser nicht warten werden, sollten sie bei der Conventionswahl eine Stimmenmehrheit erzielen, diesen Artikel abzuschaffen, dürfen wir mit Bestimmtheit voraussehen. Daher erklärt sich unser Bedenken, der Bildung einer neuen Constitution das Wort zu reden.

Ueber die Contee'schen Pro-Lecomptonbeschlüsse fand nachträglich ein Zungengefecht im Hause statt. Mit wenigen Ausnahmen beeilten die Nichtswisser sowohl als Demokraten sich, zu erklären, daß die Verwerfung der Lecompton-Beschlüsse nicht dahin auszulegen sei, als ob sie abolitionistischer Gesinnung huldigten. Die Know Nothings meinten, sie könnten für keine Maßregel stimmen, welche der fremdenfreundlichen Administration des Bundes das Wort rede, die Demokraten, sie könnten das verfängliche Amendement, welches Douglas und Wise verdamme, nicht befürworten. Das am Dienstage über die Nicht-Veränderung der Stellung des Sklaven zu seinem Herrn abgegebene Votum (44 gegen 22 St.) wurde von den Repräsentanten benutzt, sich von dem, im Süden hochverrätherischen Verdachte zu befreien, abolitionische oder gar republikanische Ansichten zu hegen.

Was die Stimmung der Mehrzahl des Publikums über die Kansasfrage betrifft, so bedarf es nur eines Blickes auf die von den hervorragendsten Bürgern des Staates (mit Ausnahme des Henry Winter Davis,) und den englischen Journalen unisono eingenommene Stellung, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß man hier der Lecompton-Verfassung das Wort redet, so wenig dieselbe auch mit dem Volks-Souverainitätsprinzipe der Nebraska-Kansas-Akte übereinstimmt. Die Lecompton-Constitution erkennt auf's Neue das Recht der Bildung neuer Sklavenstaaten an und das ist den südlichen Propagandisten genug. Auf die Bestrebungen des Nordens und Westens, die Sklaverei aufzuheben, haben die südlichen Staaten, in denen bis jetzt das Nichtswisserthum zur Herrschaft kam, noch immer mit Maßregeln zur Knechtung der weißen Einwanderung erwiedert.

Wenn wir es bisher unterließen, uns der thätigeren Propagande gegen die Annahme der Lecompton-Constitution anzuschließen, so hatte dieses durchaus nicht darin seinen Grund, weil wir in der Ausdehnung der Sklaverei oder der Nichtachtung des Volks-Souverainitäts-Prinzipes das zukünftige Heil des Landes erblicken. Gott bewahre! Die eigenthümliche Stellung der Einwanderung in Maryland und die unermüdlichen Versuche der Nichtswisser, uns und den nach uns kommenden Flüchtlingen europäischer Despotie das Stimmrecht zu erschweren oder es gar ganz zu rauben, hat uns veranlaßt, unser Augenmerk vornehmlich auf jene Bestrebungen zu richten, die durch ihre Opposition der demokratischen Administration anscheinend mit den abolitionistischen Elementen liebäugeln, um dahinter desto besser ihre Absicht verbergen zu können, dem weißen Einwanderer das Joch entehrender Sklaverei aufzulegen. Das Nichtswisserthum ist in Maryland noch nicht todt und die 50,000 deutschen Adoptivbürger unseres Staates haben wohl Ursache, sich erst von der Plage der Know-Nothings zu befreien, ehe sie sich an dem Kampfe über die Emancipation der Schwarzen betheiligen, ein Thema, mit welchem nördliche Politiker zur Förderung eigner Ambition allerhand Hokuspokus treiben, ohne den in ihrer eigenen Mitte lebenden Nachkommen der afrikanischen Einwanderung dieselben Rechte zu gewähren, durch deren vorgebliche Vertheidigung sie sich die Gunst der Freunde allgemeiner Freiheit zu erködern suchen.

Die **Monopole** der Gas-, Eisenbahn- u. Ferry Compagnieen werfen in New York einen jährlichen Gewinn von 2 Millionen Dollars ab.

Gesetzgebung von Maryland.

Annapolis, 3. März. — Ein Gesetz passirte im Senate, welches die Vereinfachung der Geschäfte der Superior- und Common-Pleas-Gerichte beabsichtigt. — Der Beschluß im Betreff der französischen Entschädigungsgelder vor 1800 passirte. — Das Gesetz, welches die Anzahl der Coroners in Baltimore auf zwei reduzirt, wurde verworfen. — Hr. Hoffman berichtete ein Gesetz ein, wornach gewisse Feiertage legalisirt und die Zahlung von Noten am vorhergehenden Tage stattfinden soll. — Das Gesetz, welches darauf anträgt, die Balto.- und Ohio-Eisenbahn-Gesellschaft für den Nichtbau ihrer Bahn durch Washington Co. zum Verluste ihr unter der Bedingung des Baues verliehener Rechte zu verurtheilen, wurde übergelegt. — Im Hause berichtete Hr. Rogers ein Gesetz zur Incorporation der „Maryland- und Ost-India-Gesellschaft" ein. — Herr Stirling berichtete die Incorporationsakte der „South American-Steamboat-Co. of Baltimore." — Hr. Alexand.: beantragte ein Verbot zur Einführung und Verausgabung von Noten unter $20. — Hr. Kennard beantragte, daß dem Staatsschul-Direktorium volle Gewalt zur Regelung der öffentlichen Schulen gegeben werde. Ein ähnlicher Antrag wurde von Hrn. Belt gestellt. — Das Gesetz zum Baue der Baltimore-Stadt-Eisenbahn wurde, dahin amendirt, daß sie nicht durch die Baltimorestraße gehen darf, passirt. — Ein weiteres Zungengefecht fand über die verworfenen Lecomptonbeschlüsse Contee's statt. — Hierauf wurde die Debatte über die Berufung einer neuen Staats-Convention fortgesetzt. Der Antrag, daß in der neuen Constitution nichts enthalten sein soll, was das bisherige Verhältniß der Sklaverei im Staate ändert, wurde mit 44 gegen 22 St. passirt; ein do. zur Veränderung der gegenwärtigen Basis der Volks-Repräsentation, das Recht des Volkes, seine öffentlichen Beamten durch direkte Abstimmung zu erwählen, sowie die Verlegung des Sitzes der Gesetzgebung wurden mit erheblichen Stimmenmehrheiten verworfen.

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 3. März. — Senat. Hr. Hammond offerirte in heutiger Sitzung einen Beschluß, daß der Marinesekretair den Offizieren und Matrosen, welche an der letzten zur Aufsuchung des Dr. Kane ausgesandten Expedition Theil nahmen, dasselbe Salair zahle, welches die Mannschaft und Offiziere von Dehaven's Expedition erhielten. — Hierauf hielt Hr. Seward eine Rede gegen die Lecompton-Constitution.

Haus der Repräsentanten. — In der heutigen Sitzung betrieb das Haus die Beschlüsse des Senates hinsichtlich der Wiederaufnahme der verabschiedeten und außer Commission befindlichen Marine-Offiziere.

Abfahrt.

New-York, 3. März. — Der Dampfer „Africa" fuhr heute Morgen um 10 Uhr mit $70,000 Baarfracht an Bord nach Liverpool ab.

Brand.

New-York, 3. März. — Eine soeben von Mobile eingetroffene Depesche meldet, daß der Dampfer „Elisa", welcher 1400 Ballen Baumwolle an Bord hatte, unterhalb Demopolis ein Raub der Flammen wurde, wobei 30 bis 40 Personen umkamen.

Zweite Depesche.

New-Orleans, 3. März. — Der Dampfer „Elisa" hatte 1200 Ballen Baumwolle und 39 Passagiere am Bord, worunter sich der Pastor Newman von Louisville befand.

Tod eines Editors.

New-York, 3. März. — Hr. Freeman Hunt, Editor des „Merchant's Magazine", ging heute Morgen hier mit Tode ab.

Einfuhr Farbiger.

New-Orleans, 3. März. — Das Haus der Repräsentanten dieses Staates hat ein Gesetz genehmigt, nach welchem eine bereits organisirte Gesellschaft Befugniß erhält, 2500 freie Farbige von Afrika zu importiren, welche sich zu einer Dienstzeit von 15 Jahren verpflichten müssen.

Neues.

Die neue Bankbill des Hrn. Hoffman, welche im Senate der Gesetzgebung bereits passirte, ist im Hause dahin amendirt worden, daß anstatt monatlicher nur halbjährliche Berichte nothwendig sein sollen. Wahrscheinlich wird die ganze Bill durchfallen.

Die Staatsgesetzgebung hat sich durch Gouv. Hicks bei dem Gouverneur von Maine über die Wirksamkeit des Maine-Liquor-Law Bericht einholen lassen. Gouv. Hicks hat denselben nunmehr eingeschickt. Aus demselben erhellt, daß in den beiden volkreichsten Counties des Staates, Cumberland und Kennebec, in 1853 (Herrschaft des Maine-Liquor-Laws) 427 Personen (darunter 169 wegen Trunkenheit) und in 1857 (wo das Maine-Liquor-Law durch das Licensegesetz aufgehoben war) 1251 Personen (darunter 816 wegen Trunkenheit) verhaftet wurden. Die Ausgaben der Gefängnisse stehen im Verhältnisse zu dieser Statistik.

In Galveston, Texas, starb am 26. Febr. Capt. J. M. Kane, Bruder des Col. Kane in Baltimore.

Im „weißen Hause" statteten gestern 35 bis 40 Einwohner von Kansas einen Besuch ab. Der „Star" ist für die Angabe verantwortlich, daß Alle sich zu Gunsten der Aufnahme von Kansas mit der Lecompton-Constitution ausgesprochen haben.

Towsontown, 1. März. — Kreis-Gericht von Baltimore Co. — Vor Richter Price. — R. J. Gittings, Staatsanwalt. — In der gestrigen Sitzung wurden die Bürgschaften für McAleese, James Clasey, Phil. Wiseman, Joh. Kelley und G. Pracht für verfallen erklärt, da sie bei'm Aufrufen ihrer Prozesse nicht erschienen waren.

Hierauf kam der Prozeß gegen Joh. Murphy, angeklagt, in Gesellschaft von Thom. Layburn einen Mordversuch an dem Polizeibeamten R. Miller am 6. Juli v. J. verübt zu haben, zur Verhandlung. Die Anklage enthielt vier Punkte.

Der Polizeibeamte Miller bezeugte, an erwähntem Tage sei ein Krawall in Potterstr. entstanden und er sei mit mehreren Beamten zur Ruhestiftung dorthin beordert worden, er habe einen Mann festgenommen und die Lowstraße entlang geführt, als plötzlich Jemand ihm einen Schlag in den Nacken versetzte; bei'm Umdrehen habe er Layburn hinter sich bemerkt, der ungefähr eine Yard von ihm gestanden habe und im Begriffe gewesen sei, ihm einen Schlag zu versetzen; Niemand sei in der Nähe gewesen u. Murphy sei etwa 30 Fuß von ihm entfernt gewesen mit einem Backsteine in der Hand, um denselben auf Zeugen zu schleudern.

Nachdem noch mehrere Zeugen vernommen worden waren, welche theils zu Gunsten des Polizeibeamten, theils zu Gunsten des Angeklagten sprachen, ward das Zeugniß geschlossen und der Fall der Jury behufs Fällung des Verdikts übergeben. Darauf vertagte sich das Gericht.

Der Entlassung des Postmeisters Price in Chicago ist nun auch die des dortigen Ver. St. Marschalls Davidson gefolgt. Beide wurden, wie es heißt, abgesetzt, weil sie Anhänger des Senators Douglas sind.

In Washington starb Capt. J. B. Tate, der Begründer des dortigen „Star."

Aus Washington. — Der Congreßaspirant Brooks von Baltimore hat um längere Zeit gebeten, um seinen Bericht über den Wahlbetrug abzustatten, der anstatt seiner die Sendung des Know Nothings Harris in den Congreß veranlaßte. — Das Kansas-Untersuchungs-Comite des Hauses kann wegen der angeblich überwiegenden Lecompton-Färbung der Commission mit den Arbeiten nicht voranschreiten. Die Ernennung von zwei weitern, nicht durch den Sprecher Orr, sondern das Haus im Allgemeinen bestimmten Comitegliedern mit Anti-Lecompton-Ansichten wird beabsichtigt. Dieses würde uns neuen Aufschluß über die gegenwärtige Gestaltung des Hauses in der Kansasfrage geben.

Die „Philodemic Society" des Georgetown Collegs will den Jahrestag der Landung der Pilgrimme von Maryland in St. Mary's feiern.

In Harrisburg wurde eine Anti-Lecompton-Massenversammlung gehalten; ebenso in Cincinnati.

Wie verlautet, soll der Redakteur des „N.-Y. Herald" James Gordon Bennett für seine getreue Vertheidigung der Lecompton Constitution als Gesandter nach Wien gehen.

Felix Forresti, ein italienischer Verbannter, soll als Consul nach Genua gehen. Cavour hat die bei der schon unter Pierce gemachten Ernennung des Hrn. F. erhobene Einwendung zurückgenommen.

Nahe Mobile, Alab., wurde auf dem Dampfboote „St. Charles" die Kajütte des in Gesellschaft des Gen. Comonfort reisenden mexikanischen Admirals Zerman erbrochen und ihm wichtige Depeschen an unsere Regierung u. eine erhebliche Summe Geldes gestohlen.

In Saco, Me., brannte der sogenannte „Central-Block" ab. Verlust $15 000.

Heute ist der Jahrestag der Einsetzung Buchanan's. Inhaltsleer wird das verflossene Administrationsjahr in der Geschichte nicht dastehen; — aber welche Bedeutung es noch zu gewinnen hat, hängt in nicht geringem Grade von den Consequenzen der Kansas-Politik ab.

In Newark, N.-J., ist der Orden der Rechabiten von 8 auf 3 Logen zusammen geschmolzen.

Nahe dem Eisenbahn-Depot in Washington fand vorgestern Abend unter den entlassenen Arbeitern eine Rauferei statt. Ursache — Whiskey, Resultat — fünf Verhaftungen.

In Chicago wurde J. B. Shears, der Anführer der Falschmünzerbande von Indiana, verhaftet.

Im äußersten Süden wird abermals die Abhaltung einer südlichen (Proslaverei-) Convention agitirt. Die Gesetzgebung von Texas hat zu diesem Zwecke $10 000 angewiesen, die indeß unstreitig bessere Verwendung hätten finden können.

In der Gesetzgebung von Maine ist der Antrag gestellt worden, jedem Ansiedler in Aroostook County 80 Aecker der Staatsländereien zu schenken.

Der Senat von Tennessee hat das Gesetz, welches das Schwören und Fluchen zu einer ungesetzlichen Handlung macht und mit Gefängnißstrafe belegt, angenommen.

Die Gesetzgebung von Massachusetts weigerte sich, die Circulation kleiner Noten abzuschaffen und der Staat wird nunmehr in Masse davon überschwemmt. Bereits wurden Schwindler verhaftet, die in Danvers $1- u. $2 Noten auf die gar nicht existirende „Metropolitan-Bk." in Washington in Umlauf gesetzt hatten.

Die Gesetzgebung von Texas hat ein wichtiges, dahin lautendes Gesetz passirt, daß alles, vom Staate geeignete Land sofort zum Preise von $1, 1,50 und $2 pro Acker in den Markt gebracht werden soll.

Aus Connecticut kömmt uns die Nachricht zu, daß die in Hartford erwählten Delegaten zur demokratischen Staatsconvention sich öffentlich gegen die Lecompton-Verfassung ausgesprochen haben.

Das Riesendampfschiff „Leviathan." — Unsere Leser können sich einen Begriff von der Größe dieses Dampfschiffes machen, wenn wir ihnen sagen, daß die Länge des Decks die Entfernung von Holliday- bis Calvertstraße und die Breite desselben die anderthalbfache Weite von Baltimorestraße beträgt. Die Länge ist 691 Fuß oder etwas mehr, als eine Achtelmeile. (660 Fuß.)

Chinesisches Leichenbegängniß in Californien. — Sam Wetz, ein reicher Chinese an Dupontstraße, wurde nach chinesischen Gebräuchen beerdigt, wie wir solche schon zu wiederholten Malen geschildert haben. Voran der Leichenwagen, auf dessen Bock neben dem Fuhrmann ein Chinese saß, mit zwei Waschkörben voll Streifen gelben Papieres, die er auf dem ganzen Wege bis zum Kirchhofe ausstreute. Dann folgte eine Chaise mit Leidtragenden, darunter zwei Schwäger, Uh Watz und Some Thing. Dann zwei Wägen mit gemietheten Heulweibern. Durch frühere Erfahrung belehrt, wo die Straßenjugend in ihr Geheul nicht sehr sympathetisch mit einstimmte, hielten sie sich jedoch, solange der Zug durch die Stadt ging, ziemlich ruhig und hielten nur summend Generalprobe innerhalb der verschlossenen Wägen. Dann kam ein gebratenes Schwein, mehrere Ferkel, ditto gebraten, eine Anzahl Hühner 2c. nebst den dazu gehörigen Lichtern, Alles bestimmt, auf das Grab gestellt zu werden. Hinter dem Schwein fuhr ein chinesischer Reverend, selbst für einen solchen ungewöhnlich fett aussehend, mit einem Drachen in Seide gestickt, vorn auf der Brust und sehnsüchtige Blicke nach der Leiche (der gebratenen nämlich) werfend. Neben dem Reverend saß der Metzger, der das Schwein geschlachtet, sehnsüchtige Blicke auf den Reverend werfend. Dann folgten die gemeinen Leidtragenden und etwa 15 Chinesen.

Aus Californien. — San Francisco war von einem heftigen Sturme heimgesucht worden, welcher drei Tage lang angehalten hatte. Längs der Küste und in den Thälern hatten starke Regengüsse stattgefunden und in den Bergen war Schnee und Hagel gefallen und eine ziemliche Kälte eingetreten. In Tuolumna County war durch heftige Windstöße großer Schaden angerichtet worden; mehrere Wasserleitungen waren durch den Wind niedergerissen und viele Häuser ihrer Dächer beraubt worden.

Der katholischen Kirche ist ein bedeutender Landbetrag zugesprochen worden, nämlich die alten Missionsgebäude mit ihren Grundstücken, Gärten und Kirchhöfen in San Diego, San Luis Rey 2c. Außer diesen Kirchenhöfen und Grundstücken ist ihr ein Rancho von 20,000 Morgen in Santa Barbara County und ein anderer von 4438 in San Luis Obispo County zuerkannt worden.

Ein Schauspieler, Namens L. P. Everett, ward in Yreka verhaftet, während er versucht hatte, die Stadt anzuzünden.

Hr. Ferguson hatte am 1. Febr. im Senate eine Reihe von Resolutionen beantragt, in denen der von Douglas in Bezug auf die Kansasfrage eingenommenen Position zugestimmt wird. Diese Resolutionen sind zur speziellen Tagesordnung des 12. Febr. gemacht worden.

Ein Memorial, welches den Congreß ersucht, dem Staate die Rechtstitel auf die Missionsdistrikte abzutreten, war in das Haus eingebracht, aber auf den Tisch gelegt worden.

Während der letzten 14 Tage haben sich so viele Selbstmorde und blutige Thaten ereignet, daß eine förmliche Mordepidemie vorzuherrschen scheint. Seit dem 20. Jan. haben nicht weniger als 13 Selbstmorde stattgefunden.

Das zur Untersuchung des Zustandes des Staatsgefängnisses ernannte vereinigte Comite hat berichtet, daß jenes Institut in der tadelswerthesten Weise geleitet wird. Es sagt, daß die Gefangenen nicht wie menschliche Wesen genährt werden, noch, wenn sie erkranken, irgend welchen ärztlichen Beistand erhalten. Vielen von ihnen ward selbst nicht gestattet, am Sonntag zu ruhen. Das Gefängniß ist voll von Ungeziefer und die Kleidung und das Bettzeug der Gefangenen ist schlechter, als die der gemeinsten Bettler in den östlichen Städten.

Ein Mann, Namens Hans Andreas Bing, welcher an religiösem Wahnsinne leidet, kam am 16. Jan. nach dem „Plaza-Hotel", und miethete ein Zimmer für eine Woche. Man sah mehrere Tage lang nicht, daß er ein- und auspassirte und am 20. ließ der Eigenthümer des Hotels die Thüre seines Zimmers öffnen und fand Bing auf dem Bette liegen, fast todt von Blutverlust und Schwäche. Er hatte die Adern seiner beiden Handgelenke geöffnet, um sich das Leben zu nehmen, allein die Wunden hatten sich geschlossen, bevor das Leben erloschen war. Fünf Tage lang hatte er keine Nahrung zu sich genommen. Er ward nach dem Hospital gebracht und wird wahrscheinlich wieder genesen.

Unter den Vielen, die während der letzten 14 Tage versucht hatten, sich um's Leben zu bringen, ist zu erwähnen: Otto Frank, ein Deutscher, aus Altona in der Nähe von Hamburg. Er war 26 Jahre alt und hatte sich mit Blausäure vergiftet. Schon früher hatte er den Versuch gemacht, sich durch Oeffnung einer Ader seines Handgelenkes aus dem Dasein zu schaffen. Er hatte seine Beschäftigung verloren und war darüber muthlos geworden.

Der Jahresbericht des Polizeichefs für das mit dem 1. Februar endende Jahr giebt die Gesammtzahl der stattgefundenen Verhaftungen auf 5,153 an, davon fallen 4911 Fälle auf Männer, 216 auf Frauen und 26 auf Kinder. Der Werth gestohlenen oder verlorenen Eigenthums betrug $40,491, der Betrag des wiedererlangten und den Eignern zurückerstatteten Besitzthums belief sich auf $77,315. (Sitzig.)

Der Einzug des preußischen Prinzen und seiner englischen Braut in Berlin. — Von Berlin wird unter'm 8. Februar gemeldet: „Der heutige Tag beschenkte unsere Residenz mit einem Fest, in dessen Feier sich der Ausdruck der Freude mit der Ahnung und dem Bewußtsein einer ernsten Bedeutsamkeit verschwisterte. Ein heiteres Winterwetter verschönerte die im festlichen Schmucke prangenden Straßen durch den goldensten Sonnenschein, und was den großartigsten und besten Festschmuck betraf, die Menge froh erregter Menschen, so wogt derselbe schon Stunden lang vor dem Einzuge vom Brandenburger Thore bis zum Schlosse auf allen Trottoirs und allen den Zuschauern freigebliebenen Wegstrecken und Straßenmündungen. Die ganze Bevölkerung feierte heute ihren vollen Festtag. Das unvergleichliche Brandenburger Siegesthor selbst mit einem entsprechenden Schmuck zu bekleiden, hatte man billiger Weise Anstand genommen; es konnte sich selbst Schmuck sein; nur im mittleren Portale waren Banner und grünes Gewinde angebracht. Pariser Platz und Linden herauf war Alles reich und bunt geschmückt mit Tannengewinden, Fahnen und Wappen, denen an den Straßenübergängen und Ecken Nischen aus Laubwerk mit Büsten der Mitglieder des königlichen Hauses und Victorien hinzutraten. In dieser geschmückten wundervollen Straße waren die Gewerke mit ihren Emblemen in der vom Programme angegebenen Ordnung aufgestellt. Die Perspektive von dem Friedrichsdenkmale bis zum Schlosse ist gewiß eine der schönsten der Welt: rechts das Palais des Prinzen von Preußen, das Opernhaus, das Palais des erbprinzlichen Paares, links Universität, Hauptwache, Zeughaus, dann die Schloßbrücke mit ihrer schimmernden Marmorpracht, dahinter endlich das altersgraue Schloß, das sich wie zum Abschluß in schräger Linie vorschiebt — das ist eine Ansicht, auf die unsere Residenz mit Recht stolz ist. Zwischen all' den Gebäuden und Monumenten, die für Jahrhunderte berechnet sind, waren luftige Holztribünen erstanden, die nur für den einen Tag Dauer beanspruchten. Da war buchstäblich an beiden Seiten des breiten Platzes kein Fleck, wo nicht eine Tribüne war, wenn überhaupt Platz dafür vorhanden war. Am schönsten geschmückt war unstreitig die des Magistrats: oben am Gesims Wappen und Fahnen, die Brüstung mit rothem Behänge, das Innere weiß auf Rosa ausgeschlagen, mit grünen Kränzen geziert. Danach verdient die im Lustgarten genannt zu werden, die mit Malereien, Draperieen und Fahnen zierlich decorirt war, und deren nach der Brücke gerichteten Eckplätze unstreitig eine der besten Ansichten des Zuges gewährten. Einen besonderen Schmuck boten noch die zu beiden Seiten der Brücke aufgefahrenen Spreekähne, deren stattliche Flaggen im klaren Lichte der Wintersonne weit sichtbar glänzten.

Etwas nach zwölf Uhr betrat der lange Zug — 42 blasende Postillons in Gallauniform mit Federbüschen und Ehrentrompeten voran — das Weichbild Berlin's. Der Wagen, in welchem die Neuvermählten saßen, war mit acht Rappen bespannt. Alle Gewerke Berlin's waren in ungeheuerer Anzahl bei dem Zuge betheiligt; derselbe zählte mehr als 20 000 Menschen.

Das unaufhörliche Hurrahrufen der Menge und das Spiel der zahlreichen Musikcorps erbrauste in so gewaltiger Weise, daß das Glockengeläute, das von allen Thürmen der Stadt erklang, völlig davon verschlungen wurde.

Um drei Uhr langte der Zug vor dem königlichen Schlosse an. Hier wurde die neugierige Menschenmenge immer compakter, während die Gewerke in endloser Reihe durch das Schloß abmarschirten. Der Abmarsch endigte zwischen 4 und 5 Uhr.

Die Beleuchtung der Stadt am Abend war von einem Glanze und einer Pracht, die vielleicht alles übertraf, was wir jemals an großartigen Festlichkeiten dieser Gattung hier gesehen haben, mindestens demselben gleichstand. Alle Hotels ohne Ausnahme waren prächtig erleuchtet."

Haar-Restorativ. — Jedermann wird unsere Ansicht mit uns hegen, daß das menschliche Haar der größte natürliche Schmuck ist, den ein Herr oder eine Dame besitzen kann. Begegne z. B. einem anscheinend gut aussehenden Manne auf der Straße: du bewunderst seine Züge, seinen Schnurrbart und seine ganze Haltung; aber ach! er lüftet seinen Hut aus Achtung vor dieser Begegnung, und die Anziehung ist verschwunden, weil „Ichabod" auf sein kahles Haupt geschrieben steht und der Schmuck mit den wallenden Locken verloren gegangen ist, welche einst in Fülle darauf prangten. Für eine Dame ist die Sache möglicher Weise noch viel schlimmer — denn solche Fälle erinnern Einen an die sich folgendes Epigramm knüpft:
„Ach, schöne Emma, gieb von Deinem Haar mir eine Locke!"
Wagt schüchtern jüngst ein junger Liebender zu bitten:
„Nicht zu gewähren solch' bescheidne Bitte, wär' ja Sünde —
Nimm' die Perrücke ganz," erwiderte die Theure.

Einem solchen Unfalle aber vorzubeugen, steht in der Macht einer jeden Dame und jedes Herren; denn durch den Gebrauch von Prof. Wood's Haar-Restorativ verhindert man nicht nur das Ausfallen oder Grauwerden der Haare, sondern dieses Mittel stellt auch auf kahlen Stellen das Haar wieder her; und selbst wenn es bereits die Farbe geändert hat oder grau geworden ist, so wird jenes Mittel dasselbe zu seiner früheren Schönheit und Fülle zurückführen. Denjenigen, welche mit der Anatomie, Physiologie und Pathologie des Haares vertraut sind, kann es nicht unbekannt sein, daß gewisse Substanzen eine specifische Thätigkeit auf dasselbe ausüben; und durch eine richtige Vereinigung derselben ist Prof. Wood gelungen, eine Mixtur zusammenzustellen, welche merkwürdige Eigenschaften besitzt. (Waverly Magazin und literary Gazette.)

In Baltimore ist dasselbe zu haben bei Joh. C. Given, (Chinaman's) Theeladen,) Ecke von Baltimore- und Frederickstraße, bei Stadler & Co., James Balmer und allen Droguerie-Läden. (45-56)

☞ Ein Brief für Ludwig Rauscher liegt in der Office des „Correspondenten." (51-)

☞ Ein Brief für F. Wehr liegt in der Office des „Correspondenten." (184-)

☞ Herr Georg Bietmann, Nr. 171, Broadway, ist ersucht, in der Office des „C." vorzusprechen.

☞ Herr Ferd. Freytag ist höflichst ersucht, in der Office des „Deutschen Corresp." vorzusprechen.

☞ Die Schatzmeister nachstehender Vereine sind ersucht, in unserer Office vorzusprechen:
der „1. Balto. Deutschen Garde";
des „Fremont-Bauvereins, Nr. 2";
„ „Jackson-Bauvereins";
der „Jackson-Garde";
„ „Maryland-Jäger";
„ „Schwarzen Jäger";
„ „1. Monumental Rifle-Compagnie."
Hr. John Engel, Wirth, ist gebeten, in unserer Office vorzusprechen; ebenso Herr Franz Beckmann.

Bekanntmachungen.

Eggharbor Stadt- und Land-Gesellschaft.

Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß in diesem Monate die ersten 3000 Stadtlots vertheilt werden und daß nach der Vertheilung der Stadtlots die Waldrechte auf $100 aufschlagen, worauf besonders Diejenigen Rücksicht nehmen sollten, welche sich noch anschließen wollen. (53-6)

U. O. V. B.

Die Mitglieder des „Franklin Bundes, Nr. 1, Unabh. Ord. Verein. Brdr." werden hierdurch benachrichtigt, daß sie sich am heutigen Donnerstage, den 4. d. Mts., um 1 Uhr, in ihrer Halle zu versammeln haben, um dem Begräbnisse des verstorbenen Bruders John Mitchell beizuwohnen.
(54) Andr. A. Neilson.

Schiller-Loge, Nr. 55, U. O. V. B.

Die Mitglieder der Loge sind ersucht, sich am Freitag, den 5. März, zahlreich in ihrem Versammlungs-Lokale einzufinden, da Gesetz-Vorschläge von großer Wichtigkeit zur Abstimmung vorliegen.
Im Auftrage:
(53-4) Fr. Schlemmer, R.-S.

Der Achtb. Edward Everett
wird seine
große Wohlthätigkeits-Adresse,
zum Besten der Armen von Baltimore,
morgen Abend, den 5. März,
in der Halle des „Maryland-Institutes"
abhalten.

Bequeme Sitze, von welchen aus man Alles leicht hören kann, werden Allen zugesichert.

Es werden durchaus nicht mehr Eintrittskarten verkauft werden, als mit dieser Anordnung verträglich ist.

Man appellirt an die praktische Sympathie der Bürger von Baltimore im Betreff einer warmen Theilnahme und Begünstigung bei dieser außerordentlichen Gelegenheit.

Die Kranken, die Hülfsbedürftigen,
die Wittwen und Waisen
wenden sich in ihrer Hülflosigkeit an die edelmüthigen Männer und Frauen dieser Stadt, um
den großen Apostel der Christenheit
in seinem edlen Bestreben, ihre Sorgen zu erleichtern, zu unterstützen.

Um einen Sitz ohne Mühe zu sichern, so kauft Eure Eintrittskarten sogleich.

Kauft Eintrittskarten
für Euch selbst und für Eure Freunde
und befördert auf diese Weise einen wohlthätigen Zweck, während Ihr Eure Aufmerksamkeit auf den Everett's Güte richtet und zu gleicher Zeit Euren Gefühlen, Eurem Verstande und Eurem Geschmacke Genüge leistet mit seiner herrlichen Abhandlung über
Wohlthätigkeit,
welche hier nicht wiederholt werden wird.
Hr. Everett wird Punkt 8 Uhr mit seiner Adresse beginnen. (54-5)

Vertrauens-Erklärung.

Die Subscribenten auf den Thomas'schen Göthe in Baltimore sprechen hiermit dem genannten Herausgeber und besonders dem thätigen Agenten, Hrn. Jakob Odenthal von Philadelphia, ihre Anerkennung und ihren Dank aus für die Gewissenhaftigkeit, womit die von früheren Agenten begangenen Mißgriffe wieder gut gemacht wurden.
Im Namen der Subscribenten:
M. Rennert, J. Winterwight, H. Huber.

Auf Obiges Bezug nehmend, benachrichtige ich die hiesigen Literaturfreunde, daß ich noch 8 Tage hier und in Washington verweile. Man trifft mich im „Herrmannhaus", Nr. 7, Ost-Fayettestraße, und in Washington bei Jos. Gerhardt.
(54) Jakob Odenthal.

Warnung.

Da meine Frau Lisabeth Fickenschir mein Haus ohne Ursache verlassen und nicht wieder zurückgekehrt ist, so warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich von ihr gemachte Schulden nicht bezahlen werde.
Zugleich fordere ich dieselbe auf, binnen drei Tagen zu mir zurückzukehren.
Johann Fickenschir,
(54) Nr. 212, Biddlestr.

Preis-Kegelschieben bei Auer,
Ecke von Howard- u. Mulberrystr.

Dem Publikum hiermit zur Nachricht, daß ein Preis-Kegelschieben am hiesigen Platze für 191 Dollars Werth an Uhren und Juwelerien stattfinden wird, das heute, am Donnerstag, den 4. März, beginnt.
Ticket nur 25 Cts. (54-6)

Notiz
für die Ball-Gäste der Unterzeichneten.

Den Ticketinhabern diene hiermit zur besonderen Nachricht, daß der Ball heute, Donnerstag, den 4. März, stattfindet. Für alle Bequemlichkeiten werden wir sorgen und 4 Omnibusse werden des Nachts um 2 Uhr zur Beförderung der Ballgäste bereit stehen.
L. Bittel,
P. Buchheimer.

Wir, das unterzeichnete Comite, sorgen für die beste Ordnung.
G. Zinkan, J. Holdeffer,
J. Braadau, H. Erpenbeck,
H. Menke, M. Fleischmann,
J. Rost, G. [illegible]hättig,
H. Hooks, F. Hildebrand,
J. Holle, M. Weisinger,
M. Weber, der Dicke, Chairmann. (53-4)

Hauptquartier des 1. Rifle-Regimentes.

Die Compagnieen, welche zu dem 1. Rifle-Regiment gehören, versammeln sich in Wilkinson's Hotel in Hollidaystraße heute, Donnerstag, den 4. März, Abends halb 8 Uhr, um einen Colonel des genannten Regimentes zu erwählen. — Auf Befehl:
Joseph J. Robinson,
(52-1) Major u. Commandeur.

Aufgepaßt!
Curtis'-Creek Land- und Bau-Verein.

Genannter Verein ist nun vollständig constituirt und sind daher alle Diejenigen, welche demselben beizutreten wünschen, eingeladen, sich heute, Donnerstag, den 4. März, Abends 7 Uhr, in Zwanziger's Brauerei in Camdenstraße, Nr. 129, einzufinden.
(52-4) Das prov. Comite.

A. B. Seidenstricker & Co.,
Nachfolger von P. Chapin,
Hobel-Fabrikanten und Händler in Handwerkszeugen aller Art,
Nr. 44, Lightstr., Ecke von Balderstonstr.,
halten stets vorräthig: Werkzeuge für Schreiner, Böttcher, Zimmerleute, Graveurs, Kutschen- und Modell-Fabrikanten, von den besten Firmen und der besten Qualität. Spear & Jackson's Sägen, W. & S. Butcher's Werkzeuge, Addis' Gravir-Geschirr, Flather's Klammern und Bäilingshölzer, Winkelmaße, Drehschrauben, u. s. w. — Alle Sorten gedrechselter Hölzer, assortirte Werkzeug-Kisten und Hobel jeder Gattung. Die größte und beste Auswahl von Werkzeugen in Baltimore. — Vollkommene Befriedigung wird garantirt.
(Febr.27,12Mte)

Auflösung
einer
Geschäfts-Verbindung.

Die bisher unter der Firma Chance & Green bestandene Geschäfts-Verbindung als Auktionatoren und Commissionaire in Nr. 98 und 100, Baltimorestraße ist heute aufgelöst worden. Jeder der Unterzeichneten ist autorisirt, die Geschäfte der Firma zu schlichten. — Baltimore, den 15. Februar 1858.
James R. Chance,
Charles B. Green.

Der Unterzeichnete, Nachfolger im Auktionsgeschäfte von Chance & Green, Nr. 98 und 100, Baltimorestr., hat das ganze Interesse von Charles B. Green gekauft, und wird das obengenannte Geschäft am früheren Platze fortsetzen und bittet die der alten Firma so reichlich zu Theil gewordene Begünstigung auch auf ihn zu übertragen.
James R. Chance, Aukt.,
Nr. 98 und 100 Baltimorestraße,
(43-) Ecke von Hollidaystraße.

Wo ist Georg Buchinger,
aus Waldhofen, Bayern? Derselbe verließ am 14 Juli 1847 in dem Schiffe „Hermine", Capt. Volmann, Bremen. Das Schiff, nach Baltimore bestimmt, traf wohlbehalten dort ein, von besagtem Buchinger wurde jedoch nichts wieder gehört. Er ist Buchbinder und Papparbeiter. Irgend Jemand, der Auskunft über ihn geben kann, ist gebeten, dieselbe an die Exp. d. „deutschen Correspondenten" in Baltimore, Md., zu schicken.
☞ Wechselblätter sind, unter Zusicherung von Gegendiensten, um gütige Aufnahme der obigen Anzeige gebeten. (22-)

Bekanntmachung
Thos. W. Griffin, Friedensrichter
für die erste Ward, hat seine Office in Nr. 178 Broadway, nahe Canton Avenue, eröffnet. Alle ihm übertragenen Geschäfte werden zuverlässig und pünktlich besorgt; auch sind stets pünktliche und thätige Constabler in Bereitschaft.
NB Urkunden, Pacht-Contrakte, Pfandverschreibungen, Kaufbriefe, Testamente und Papiere jeder Art zur Registratur werden mit Sorgfalt ausgefertigt und Bescheinigungen zu jeder Stunde besorgt. (Dez.29 6Mte)

Neue Bücher.
Wieder neu angekommen und zu haben bei
J. M. E. Armbruster,
Nr. 3, Süd-Gaystr., neben der „Correspondenten"-Office:

Das 6te und 7te Buch Mosis — —	$1,50
Albertus Magnus' egyptische Geheimnisse —	50
Der große und unfehlbare Traumdeuter —	25
Die Karten der Madame Le Normand —	25
Cornelius Agrippas' Magische Werke, 3 Thle.	75
Ferd. Stutanelli's geheime Philosophie, oder magisch-magnetische Heilkunde — —	37
Kerning, Schlüssel zur Geisterwelt, — —	40
Das Buch aller Prophezeiungen und Weissagungen	37
Die Cabbala des Cornelius Agrippa — —	50

(53§)

Unterricht in der englischen Sprache!!!
Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er von nun an den Unterricht in der englischen Sprache, sowohl privat als in einer Klasse, nur in seinem Hause ertheilt.
Dr. A. Günzburg,
(25§) Nr. 101, Mulberrystraße.

Deutsche und englische Schule
von
F. Knapp,
Nr. 23, Süd-Frederickstraße.
Es wird von sieben Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnungs-Unterricht ertheilt. Lectionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen auf Verlangen. Für weibliche Handarbeiten ist eine Lehrerin angestellt.
Auch werden Schüler in Kost und Logis genommen.
(Aug.26,12Mte)

Englischer Sprach-Unterricht.
Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, wird der Unterzeichnete eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache eröffnen. Der Unterricht wird auf eine leicht verständliche Weise ertheilt und ist besonders darauf berechnet, die Theilnehmer in möglichst kurzer Zeit in den Stand zu setzen, sich in bemerkter Sprache richtig auszudrücken. Preis $1,00 für den Monat, im Voraus zahlbar. Unterricht wird 3 Mal wöchentlich Abends ertheilt.
L. Frey,
Nr. 51, N.-Gaystraße,
(268§) der „Zionskirche" gegenüber.

Eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache.
Sonntag, den 3. Januar, eröffnet der Unterzeichnete wieder eine neue Klasse zur gründlichen und praktischen Erlernung der englischen Sprache. Alle Diejenigen, welche die Wichtigkeit der Aneignung dieser Sprache zu erkennen vermögen, und dieselbe leicht, gründlich und billig zu erlernen wünschen, werden ersucht, sich Sonntags, um 2 Uhr Nachmittags, wo der Unterricht jedes Mal anfängt, in dem Unterrichts-Lokale, Süd-Ost-Ecke von Baltimore- und Bondstraße, einfinden zu wollen.
Ebenso findet auch Sonntag Vormittags in dem Hause des Gefertigten, Nr. 101, Mulberrystraße, der Sprachunterricht statt.
(309§) Dr. A. Günzburg.

Ph. Wacker'sche Schule.
Erfahrung, sowie die Aufmunterung zahlreicher Freunde meiner Anstalt bestimmen mich, am 1. März l. J. eine Vorbereitungsklasse für meine Schule für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in's Leben zu rufen. Diese Schule soll nicht die Stelle der sogenannten Klein Kinderschulen, wie solche in Deutschland bestehen, als bloße Verwahr- und Spielanstalt vertreten, sondern ihr Zweck ist: dem sittenverderbenden Einfluß und fortwährenden und wachsenden Verkehr auf der Straße vorzubeugen; das Kind auf geistige und körperliche Weise anzuregen und namentlich dessen Seelenkräfte für den nachfolgenden geordneten und zusammenhängenden Schulunterricht empfänglich zu machen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wird eine freudige Begrüßung der Anstalt wohl vorauszusehen sein, und ich erbitte mir die Theilnahme meiner Freunde. Anmeldungen werden in meinem Hause entgegen genommen.
(Jan 28 2Mte) Ph. Wacker.

Valentines!
Eine große Auswahl eleganter Valentines im Einzelnen und zum Wiederverkauf bei
W. R. Schmidt,
Nr. 55, Nord-Gaystraße,
(28§) der „Zions-Kirche" gegenüber.

Blätter
für freies religiöses Leben
von
Friedr. Schünemann-Pott,
Sprecher der deutsch. freien Gemeinde in Philadelphia, sind durch Unterzeichneten zu beziehen.
Preis 75 Cts. per Jahr. W. R. Schmidt,
(50§) Nr. 55 Nord-Gaystraße.

Deutsche Musik-Zeitung!!
Ich zeige hiermit an, daß Herr G. Rohr in Philadelphia mir die alleinige Agentur der „Musikzeitung" übertragen hat.
Zugleich ersuche ich alle Abonnenten, welche bereits an Hrn. Lerch bezahlt haben, sich an mich zu wenden und die rückständigen Nummern in Empfang zu nehmen.
Wm. R. Schmidt,
Agent der deutschen „Musik-Zeitung" für Baltimore,
(31§) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Leder! Leder!
Pro Bono Publico.
Wichtige Proklamation.
Für jeden Schuh- und Stiefelmacher in Baltimore und an allen Orten, wo nur der „Correspondent" gelesen wird.

☞ In Anbetracht der Aussicht, daß das Sohlenleder um 3 oder 4 Cts. per Pfd. aufschlagen wird und in Wirklichkeit schon um 1 bis 2 Cts. gestiegen ist, so mache ich dies durch bekannt, daß ich diese Woche immer noch zu den Preisen verkaufen werde, welche ich letzte Woche notirt habe. Ich rathe daher einem Jeden und Allen, so viel als möglich diese Woche zu kaufen. — Leset die untenstehende Anzeige und kommt sogleich.

F. H. Grupy stattet wiederum allen Betheiligten über das Fallen und Steigen der Lederpreise Bericht ab. Was ich der großen Menge der Schuh- und Stiefelmacher im vergangenen Jahre erspart habe, das überlasse ich Eurem eigenen Urtheil, jedoch ist es eine hinlänglich bekannte Thatsache, daß ich der Erste war, welcher eine Woche nach der anderen mit der Veröffentlichung der Lederpreise ohne Scheu hervortrat und Euch warnte oder darauf aufmerksam machte, sobald ich sah, auf welche Weise der Markt sich gestalten werde, und insofern behaupte ich, Euer bester Freund zu sein.

Jetzt benachrichtige ich einen Jeden von Euch und Euch Alle, daß ich Anstalten getroffen habe, um während des nächsten Jahres die beste und größte Auswahl aller Sorten von Sohlenleder, sowohl Eichen- wie Hemlock-Leder, zu halten, welche nur in irgend einem Laden eines Händlers in Baltimore zu finden ist, ebenso auch Fuß-Oberleder, Kalbfelle von meiner eignen Zubereitung und Splits. Ich werde nicht dulden, von irgend einem Händler in der Billigkeit übertroffen zu werden, sondern verspreche, die nämlichen Qualitäten von Waaren zu niedrigeren Preisen zu verkaufen, als sie in Baltimore zu haben sind. Gegenwärtig habe ich im Laden und unterwegs gegen 6000 Seiten Sohlenleder, Bag-, Sattler-, Riemer-Leder u. s. w., u. s. w.; und ich werde von einer Seite an bis zu Tausend zu den niedrigsten Preisen verkaufen.

☞ Lederpreise für diese Woche—leset sie. ☜

Bestes spanisches Sohlenleder —	28 Cts. per Pfund.
Gutes do. Eichen-Sohlenleder	25 „ „
Bestes Schlacht-Sohlenleder — —	24 „ „
Bestes Mittelgewicht-Hemlock-Sohlenleder — — —	20–21 „ „
Gutes do. do. — — —	20 „ „
Schadhaftes do. do. — — —	16 „ „
Sehr beschädigtes do do. — —	11 „ „
Gutes Geschirrleder (Sattler) — —	25 „ „
Ordinäres do. do. —	23–24 „ „
Schuh-Skirting (wirkliches Gewicht) — — —	25–27 „ „

Bestes Buff $30 das Dutzend; gutes zu $29; Felle zum Füttern zu $1,50 das Dutzend bis zu $5 für bestes, sowie alle übrigen Preise im Verhältniß in der
Baar-Geld-Leder-Niederlage
bei **Francis H. Grupy,**
Nr. 42, Süd-Calvertstraße,
(51-6) eine Thür nördlich von Lombardstraße.

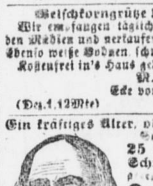
Kurz-Waaren.
Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Freunde und des Publikums im Allgemeinen auf unseren Vorrath von Schneidezeugen, Böttcher-Aexten, Hohleisen, Schnitt-messern, Kroh's u. s. w., sowie für Holzschläger schmale und breite Aexte. In Anbetracht der schlechten Zeit werden wir genannte Artikel zu den niedrigsten Preisen verkaufen und dafür garantiren.
Baker, Holmes & Brown,
(Okt.28,6Mte) Nr. 13, Pratt- u. Preßdenstr.

Billiges Feuerholz u. kein Humbug.
Da jetzt eine ungewöhnlich harte Zeit ist, welche sowohl der Mittelstand als Arme fühlt, so haben wir uns entschlossen, unsern großen Vorrath von Fichten-, Eichen-, Buchen- und Hickory-Holz billiger zu verkaufen, als die Preise im vergangenen Sommer waren. Wir ersuchen alle Diejenigen, welche gegenwärtig Holz brauchen, selbst zu kommen und sich zu überzeugen bei
H. Straus & Bro.,
am Fuße des Broadway, früher
(10§) Grieve's Werft.

Viehfutter! Viehfutter!
Gelbes Kornmehl der besten Qualität, besonders zu Kuh- und Pferdefutter gemahlen; ebenso Kleie, Futtermehl, Korn, Hafer, Roggenkleie, Heu und Stroh in großen und kleinen Ballen der besten Qualität, zu verkaufen und kostenfrei abgeliefert von
M. J. & W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Welschkorngrütze! Welschkorngrütze!!
Wir empfangen täglich die beste Qualität frisch von den Mühlen und verkaufen in beliebigen Quantitäten. Ebenso weiße Bohnen, schwarzäugige Erbsen 2c. 2c.
Kostenfrei in's Haus geliefert von
M. J. & W. A. Brown,
Ecke von Pratt und Concordstraße,
(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Ein kräftiges Alter, oder ein frühzeitiger Tod!!



Soeben ist erschienen und für 25 Cts. zu haben bei W. R. Schmidt, Nr. 55, N. Gaystraße, gegenüber der „Zionskirche":
Der Jugendspiegel,
oder
„Die Geheimnisse des Geschlechtsumganges,"
von Dr. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten dieses Buch lesen. Es enthält nützliche Belehrungen über die Erhaltung, die Schwächen und Krankheiten der Geschlechtstheile, für Die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der „Selbstbefleckung" und anderer Ausschweifungen leiden. Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen, welche es ertheilt, werden Jahre des Leidens verhüten und jährlich Tausende vom Tode retten. Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Elektricität beruhend, ist darin ausführlich beschrieben und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für Medizin gespendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewendet haben. Impotenz, Unfruchtbarkeit, sowie alle nervöse Leiden und Schwächen der Geschlechtsorgane können nur auf elektrischem Wege rationell geheilt werden. Gegen Einsendung von 30 Cents Poststamps wird es Jedem frei zugeschickt, wenn man adressirt Dr. J. Lubarsch, Chicago, Illinois.
(Mrz 31 1Mte u W.)

HARDWARE.
P. Sauter & Bruder,
Nr. 213, W.-Prattstraße,
zwischen Hanover- u. Sharpstr.,
empfehlen ihren Bekannten und dem Publikum im Allgemeinen ihr wohlassortirtes Lager von
Eisen-Waaren
aller Art, Schlössern, Messern und Gabeln, Löffeln, Werkzeugen für Tischler und andere Holzarbeiter, Haus- und Küchen-Geräthen, Kehrbesen, Messing-Waaren, Lampen, Glas-Waaren, Vogelbauern in eleganter und einfacher Form, gußeisernen Kochgeschirren und andern Artikeln. — Bei reeller Bedienung halten wir stets die billigsten Preise. (Mrz 2,12Mte)

Feine Berliner Gerste!
sowie frische ausgezeichnete holländ. Häringe billig zu haben bei H. A. Reitz.

Verlangt und Gesucht.

Verlangt:
Ein guter Barkeeper-Gehülfe. Zu melden Nr. 738, West-Baltimore-, nahe Schroederstraße, bei
(53-4 Carl Rechner.

Verlangt:
Ein Lehrbursche von 16 bis 18 Jahren in eine Bäckerei. Einer, welcher schon eine Zeit lang im Geschäft gewesen, wird vorgezogen. Zu melden bei
Theod. Dankmeyer,
(53-4) Nr. 661, West-Baltimorestraße.

Deutsches
Arbeit-Nachweisungs-Büreau,
Nr. 59, Thamesstraße,
unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."
Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59, Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan 26,1J)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:
Ein Zimmer in „Osceola-Hall", Nr. 29, Nord-Gaystraße, bisher als Kirche benutzt und nun gänzlich renovirt und zur Benutzung für Gesellschaften eingerichtet, welche sich wöchentlich oder sonstwie versammeln. Zu erfragen an Ort und Stelle oder auf bei
(Febr.11,1M,3MpW) Samuel Child.

Zu vermiethen.
Eine Stube (parterre), im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist an einen einzelnen Herren zu vermiethen. Näheres in der Office des „Correspondenten." (283-)

Verkaufs-Anzeigen.

Zu verkaufen:
Der gute Wille, Vorrath und die Einrichtungen eines guten und langetablirten Grocerie- und Liquor-Ladens für $100. Die Miethe beträgt $8 per Monat und nicht leicht dürfte sich eine so günstige Gelegenheit wieder bieten. Näheres zu erfragen Nr. 81, Ecke von Bankstraße und Happy Alley. (54-5)

Gute Gelegenheit für Barbiere.
Der Eigenthümer des alt etablirten Barbier-Salons, Nr. 4, Nord-Gaystraße, bietet den guten Willen, die Einrichtungen und den Inhalt des genannten Barbier-Salons zum Verkaufe an. Dies ist einer der ältesten und besten in der Stadt, vor 19 Jahren etablirt, und hat stets ein gegenwärtig ein sicheres und gewinnreiches Geschäft gemacht. Die Ursache ist gering und der Eigenthümer verkauft aus dem einzigen Grunde, weil er die Stadt verläßt. (54-6)

Barbier-Geschäft zum Verkauf.
Ein Barbier-Geschäft, das bereits 14 Jahre besteht, elegant eingerichtet ist und jetzt ungefähr $25—30 per Woche bringt, ist zu verkaufen. Genügende Auskunft wegen des Verkaufs wird gegeben, wenn man sich meldet Nr. 156, Forreststraße, gegenüber dem Belair-Markte. (53-5)

Zu verkaufen:
4 Kühe, 1 Pferd, 1 Spülgir Karren, 1 Milchwagen und 2 Sätze Geschirr. Ferner Haus und Stall, sowie zwei Acker Land zu vermiethen. Zu melden an Ort und Stelle, in Jenkins Lane,
(53-4 neben Hrn. Carlisle's.

Zum Verkauf.
Der Vorrath und die Einrichtungen eines Grocerie- und Liquor-Ladens mit guter deutscher Kundschaft, in einer anständigen Nachbarschaft ist zu verkaufen. Es ist eine gute Geschäftslage und triftige Gründe werden für den Ausverkauf beigebracht. Näheres zu erfragen in der Office des „Correspondenten." (53-4)

Zu verkaufen:
Für $125 der Vorrath, gute Wille und die Einrichtungen eines alt etablirten Grocerie- und Liquor-Ladens in der Nachbarschaft von der Camden-Station. Der Platz hat eine gute Kundschaft und wird billig verkauft werden. Zu melden an der Süd-Ost-Ecke von Howard- und Yorkstraße. (54-4)

Grundzins zu verkaufen.
Ein Grundzins von $93 pro Jahr vortrefflich garantirt, ist bei sofortiger Meldung unter der Adresse „A.", Expedition des „Correspondenten," wohlfeil zu verkaufen. (27-)

Verkauf von Garten- und Farm-Land.
Die „Curtis'-Creek Mining-, Furnace- und Manufacturing-Compagnie" bietet 6000 Acker Garten- und Farm-Land zu günstigen Bedingungen zum Verkauf an und wird solches in Parzellen von einem oder mehr Acker abtreten.

Auch verkauft dieselbe eine Wasserkraft von 20 Fuß Fall und mit unversiegbarem Zufluß. Dieselbe wurde früher zum Betrieb eines Schmelz-Ofens und einer Mühle benutzt. Das Land liegt in einer Entfernung von 4 Meilen von der Light-Brücke, in Anne Arundel County, ist wohl bewässert durch nie versiegende Quellen, liegt in einer sehr gesunden Gegend und hat einen Landungsplatz am West an Curtis' Creek. Sobald 50 Familien sich angesiedelt haben, wird eine Verbindung per Dampfboot mit Baltimore eingerichtet werden.

Kauflustige können eine Karte nebst Beschreibung des Landes durch den Unterzeichneten in dem Geschäfts-Lokal des Hrn. J. A. Weston & Co., Nr. 41, Süd-Charlesstraße, oder bei dem Agenten der Gesellschaft, Hrn. Henry Bauer, Nr. 64, Süd-Eutawstraße, oder in Zwanziger's Brauerei, Nr. 129, Camdenstraße, gratis erhalten.
John Glenn, Agent.

Bedingungen:
Ein Viertel baar, der Rest nach ein, zwei und drei Jahren zu zahlen. Käufer größerer Parzellen haben Anspruch auf längere Frist. Stadt-Grundbesitz, Hypotheken und Stocks werden in Tausch genommen.
Diese Gelegenheit bietet deutschen Ansiedlern, die Garten- oder Markt-Farmen suchen, welche direkte Communikation mit der Stadt haben, eine günstige Gelegenheit zum Ankauf.
(Febr.4,3Mte,3mpW) John Glenn.

Typen wohlfeil zu verkaufen.
Der aus circa 500 Pfd. bestehende Fond unserer gegenwärtigen, noch in sehr gutem Zustande sich befindlichen Zeitungsschrift (Bourgeois Nr. 3, L. Johnson & Comp., Philadelphia, Fabrikation,) ist bei sofortiger Meldung für 18 Cts. pro Pfd. — ursprünglicher Preis 46 Cts. — zu verkaufen. Die Titelschriften werden dem Käufer des Ganzen gratis beigegeben. Addr.: Exp. des „deutschen Correspondenten", Baltimore, Md. (31-)

Noch billiger!
Weitere Herabsetzung der Preise!
Um so schnell als möglich unser Waaren-Lager auszuverkaufen, werden wir von Heute an beginnen, unsere bis jetzt unvergleichlich billigen Preise noch weiter zu reduziren. Unser Vorrath besteht in einer vollständigen Auswahl aller Sorten Schnitt- u. Galanterie-Waaren, und es sollte gewiß kein Käufer jetzt eine so seltene Gelegenheit versäumen, gute und schöne Waare zu unerhört billigen Preisen einzukaufen.
Man komme und überzeuge sich.
Kraus Brothers,
Nr. 192, Broadway,
(19§) zwischen Canton Av. und Aliceannastr.

Zum Verkauf.
18 Acker Land mit Improvements nahe St. Clair Lane und nahe der Stadtgrenze. — 17 oder 18 Acker ungefähr 5½ Meile an der Belair-Road mit Improvements. — 250 Acker an der Philadelphia Eisenbahn (bei Harewood) — 15 Acker nahe der Harford Turnpike ungefähr 5½ Meile von der Stadt. — 2 Farmen in Carroll County ungefähr 6 Meilen von Westminster (sehr billig) und noch viele andere Farmen in verschiedenen Theilen des Landes. — 2 Häuser in Williamstr. — 3 Häuser in Monumentstr. — Laden und Wohnhaus in Prestonstr. — 3 Häuser in Edenstr. — 2 zweistöckige Häuser in Abbottstr. — 1 Haus in Chatsworthstr. — 4 Häuser auf der Westseite von Calhounstr. — 1 Haus in der Chewstr. — 1 Haus in der Saratogastr. — 1 Haus in der Dolphinstr. und viele andere Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt. Grund zur Pacht im Broadway, in der Madison, Monument, McElderry, Jefferson, Baltimore und anderen Straßen, sowie in der Belair-Avenue.
Näheres zu erfahren bei
Glocker & Norris,
Nr. 68, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Mansion House".
NB. Deeds, Testamente und andere Dokumente werden pünktlich angefertigt und Geschäften am Maklergeschäft schenken besondere Aufmerksamkeit
(171§) Glocker & Norris.

Zwetschgen,
in großer süßer Waare, Erbsen, Linsen, Sago, Gerste, deutsche Camillen, ächte frische Holl. Häringe, Sardellen, Limburger-, Schweizer- und Kräuter-Käse an Wiederverkäufer billigst bei
M. Schneider & Co.,
Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe
(274§) Prattstraße.

Mehl! Mehl!!
Zu ermäßigten Preisen, Familien-, Extra- und Superfein Mehl der besten Brande, besonders für den Familiengebrauch ausgewählt und nach der Probe garantirt, oder auf unsere Kosten zurückgenommen, zu verkaufen bei
M. J. & W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
nahe der Brücke.
☞ Alle Waaren werden kostenfrei abgeliefert.

Holz, Latten und Schindeln!
Wir haben einen großen Vorrath von Holz, Latten und Schindeln der besten Qualität an Hand, die wir zu den billigsten Marktpreisen zum Verkauf anbieten.
Fremde sind eingeladen, bevor sie wo anders kaufen, erst unseren Holzhof, Nr. 110 Lightstr.-Werft, oder Ecke von Eutaw- und Germanstraße, zu besuchen.
(249§) [illegible] & Glenn.

Prämie zur „Criminal-Zeitung."
Soeben empfing ich die Prämie zum 6. Band der „Criminal-Zeitung": „Die Entdeckung von Amerika durch Columbus," und kann dieselbe gegen Vorausbezahlung des ganzen Jahrganges vom 1. Juni an in Empfang genommen werden bei
W. R. Schmidt,
Agent der „New-Yorker Criminal-Zeitung,"
(210§) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Mehl! Mehl!
Hockley Family, Hockley Extra und Ellridge Extra Mehl in Fässern und Säcken.
Eldorado Extra Mehl in Fässern.
Die drei letzten Brands sind besonders für den Gebrauch der Bäcker.
Zum Verkauf bei Rob't Clinton Wright,
(Mz.31 12Mte) Ecke von Bowly's- und Pattersonstr.

Frische Zufuhren von deutschem Limburger Käse.
100 Kisten ausgezeichneten Limburger Käse sind soeben erhalten und werden solche, um schnell damit aufzuräumen, billig verkauft bei
Nordlinger Bros.,
(4§) Nr. 102 Lombardstr.

Neuen Limburger- und Schweizer Käse.
Soeben eine Parthie obiger Artikel vom Schiffe erhalten, worauf wir Wiederverkäufer besonders aufmerksam machen. Die Waare ist ausgezeichnet gut und können solche zum billigsten Marktpreise erlassen.
Nordlinger Brothers,
(277§) Nr. 102 Lombardstraße.

Holl. Häringe und Limburger Käse.
Soeben erhalten per Schiff „Elk" von Rotterdam: 500 Fäßchen Holl. Häringe und 50 Kisten Limburger Käse, — kein Baierischer oder New-Yorker, sondern ächter Limburger, — welche wir billig ablassen können. Nachzufragen bei
H. Straus & Bro.,
(25§) Nr. 268, Broadway, Fells-Point.